

schulblatt 07

Informationen aus der Rudolf Steiner Schule Hamburg-Wandsbek

23. April 2015

auch
als pdf im
Internet

EDITORIAL

*Liebe Eltern,**„... denn jedem Anfang wohnt ein Zauber inne!“ Das wusste schon Hermann Hesse. Was fängt denn jetzt so mitten im Jahr an, wollen Sie wissen?**Eine neunte Klasse ist gerade aufs Landbau-Praktikum gefahren, die Schüler der 13. Klassen fangen gerade an, ihre letzten Klausuren fürs Abitur zu schreiben, die 12. Klassen haben mit den Proben für das Klassenspiel begonnen, außerdem beginnt jetzt auch endlich die Zeit ohne das große Baugerüst und schließlich scheint mit diesem Schulblatt auch die Phase der zweiseitigen Ausgabe wieder vorüber zu sein, es beginnt also auch hier wieder die alltägliche Normalität.**Beruhigt grüßt
Jörn Rüter*

KLEINANZEIGEN

Schlafsack weg ?

Am Freitagnachmittag, 20. Februar, hat ein Oberstufenschüler einen Schlafsack im Oberstübchen abgelegt. Leider ist der Schlafsack verschwunden. Es handelt sich um einen grünen Schlafsack des Herstellers ME'RU'.

Auf der Innenseite ist mit Edding LOUI eingetragen. Der Schlafsack wird sehr vermisst, da der ursprüngliche Besitzer nun frieren muss. Wer ihn gefunden hat, möge ihn bitte in der 7b gegen Finderlohn abgeben.

Zimmer gesucht!

Steinway-Azubi und Ex-Waldorfschüler aus Baden sucht WG-Zimmer, kleine Einliegerwohnung oder vergleichbare Unterkunft zur Miete ab Mitte August dieses Jahres.

Info an Sandra Olbrich // Tel.: 0171 - 191 47 27 oder keres@aol.com

Maiferien an der Ostsee

Ferienhof für Familien, Lagerfeuer, draußen spielen, schöne Sandstrände, Reiten für Kinder, Kundalini Yoga, DEMETER-Einkauf in der Nähe, ca. 1 Stunde von Hamburg entfernt, ICE-Halt Oldenburg in Holstein.

Infos: www.meeresbrise.de

VERANSTALTUNGEN BEI UNS

VORANKÜNDIGUNG

Chop Suey süß-sauer oder Die Reise des Mönchs nach Westen

Ein Theaterstück nach einem Roman aus dem alten China von Wu Cheng'en
Aufführung der Klassen 12a & 12b
Regie: Mona Doosry

Donnerstag, 11. Juni um 19.00 Uhr**Freitag, 12. Juni um 19.00 Uhr****Samstag, 13. Juni um 19.00 Uhr**

Der Affenkönig Sun Wukong richtet allerlei Unfug im Himmel an, bis er bestraft und in einen Felsen verbannt wird. Nach 500 Jahren Gefangenschaft wird er von Tripitaka erlöst, einem Mönch, der auf dem Weg nach Indien ist, um von dort die heiligen Schriften Budhas nach China zu bringen. Sun Wukong, auch Monkey genannt, will ihm dabei helfen; das wollen auch Pigsy, ein eberähnliches Wesen, und der Wassermann Sandy. Bis sie nach Indien kommen, müssen sie allerdings phantastische Abenteuer bestehen, bei denen sich besonders Monkey mit seiner flirrenden Intelligenz hervortut.

Aus der Romanvorlage von Wu Cheng'en haben wir ein unterhaltsames Theaterstück gemacht, dessen Inhalt wir modern interpretiert haben - geht es letztlich doch um die Suche des Menschen danach, seine innere Zerrissenheit zwischen Trieb und Intellekt zu überwinden.

Sie sind herzlich eingeladen, ein köstliches Chop Suey aus wunderschön-grotesken, komischen und tragischen Szenen, aus chinesischem Schattentheater, Puppenspiel, Tai Chi, Kung Fu und natürlich Musik und Gesang zu genießen!

Max Dederichs und Mona Doosry

KARTEN

Vorverkauf

Reservierungskarten (2,50 €) schriftlich im Büro.
Bestellung/Geld im Umschlag bis zum 4.06.

Direktverkauf am 5.06.

von 9.30-10.30 Uhr im Foyer
oder an der Abendkasse
(eine Stunde vor Beginn)

INFORMATIVES

Info-Abend zum freien christlichen Religionsunterricht

Liebe Eltern!

Wie alle Religionsunterrichte wird auch der freie christliche Religionsunterricht an unserer Schule für die Klassen 1 – 8 mit einer Stunde pro Woche erteilt.

Wir, die Religionslehrer des freien christlichen Religionsunterrichts, bieten den Kindern außerdem jeden Freitag um 13.00 Uhr die Kinderhandlung an.

In diesem Zusammenhang wird am Dienstag, den 19.5. 2015 um 20 Uhr im Musiksaal

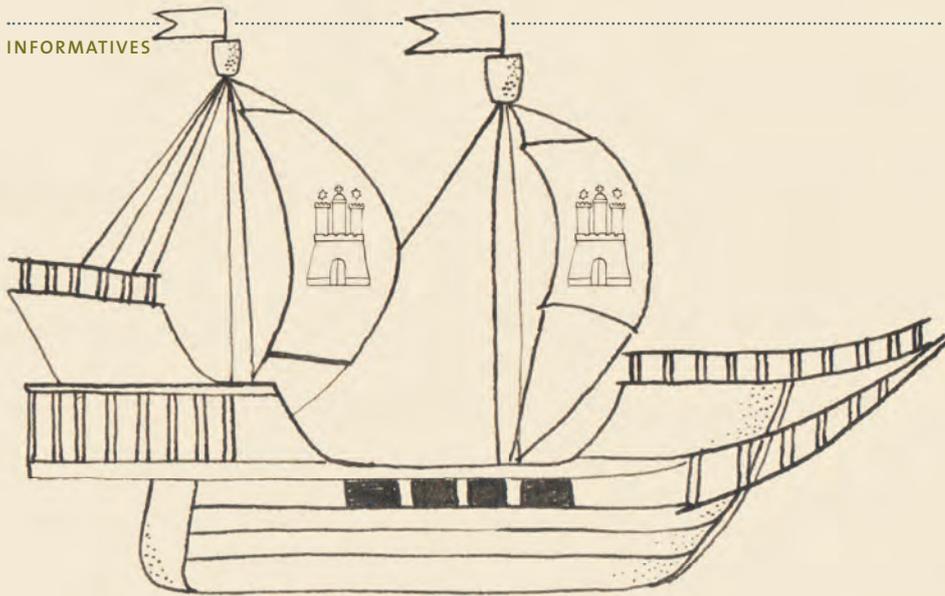
der Schule ein Religionselternabend zu dem Thema „Freier christlicher Religionsunterricht und die Kinderhandlung“ für die Eltern der Klassen 1 – 8 stattfinden.

Wir laden alle Eltern, deren Kinder den freien christlichen Religionsunterricht besuchen, ganz herzlich dazu ein!

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und Ihre Fragen!

*Für das Kollegium der freien christlichen
Religionslehrer Alfred Malaschitz*

INFORMATIVES



Hamburg, wie es einmal war

Zugegeben, wir sind schon ziemlich gespannt. Wir schreiben Listen, tragen uns in To-Do-Tabellen ein, streichen wieder durch, besprechen uns neu und planen, planen, planen. Denn in diesem Jahr haben wir – die 4. Klassen – die große und schöne Aufgabe, das Schul-Sommerfest zu gestalten.

Ein fröhliches, buntes Fest soll es werden, so wie wir es aus den vorherigen Sommern an unserer Schule kennen.

Oder wer hat Ideen, wen wir fragen können? Meldet euch bitte bei Anne Hübner aus der Klasse 4b (Tel.: 668 579 29 oder apfuetzenreuter@yahoo.de). Großartig wäre es, wenn viele Sommerfestbesucher ihre Kleidung passend zum Motto „Altes Hamburg“ wählten.

Wir freuen uns auf Matrosen-Mädchen und -Jungs, Kapitäne, zünftige HafenarbeiterInnen, Zitronenjetten, historische HandwerkerInnen, Wasserträger, Jungs und Deerns mit nem Tüdelband (oder auch ohne)...

Durchstöbert Böden und Keller, Kisten und Schuppen! Unterdessen läuten wir die nächste Planungsrunde ein und melden uns bald wieder mit neuen Infos.

Die Vorbereitungsgruppe der Klassen 4a und 4b

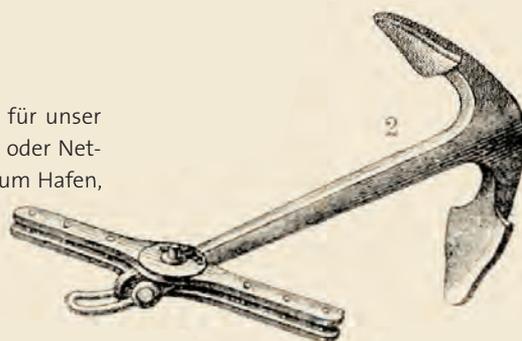
In diesem Jahr findet das Fest am

27. Juni
von 11 bis 16 Uhr
statt.

Wir haben uns das Motto „Altes Hamburg“ ausgesucht: Spiele, Musik, kulinarische Köstlichkeiten, Dekoration und selbst die Kleiderordnung – alles wird sich um unsere Hansestadt und das Leben von einst drehen. Lasst euch überraschen!

Ihr könnt uns helfen!

Wir brauchen maritimen Schmuck für unser Schulgelände, beispielsweise Bojen oder Netze oder andere Dekorationen rund um Hafen, Meer und Elbe. Wer hat so etwas?



INFORMATIVES

Flüchtlinge in Farmsen

Beim 3. großen Helfertreffen in der Flüchtlingsunterkunft in Farmsen wurde berichtet, dass es neben vielfältigen Sachspenden nun auch bereits an die 20 kleine Kurse und Freizeitprojekte gibt, die von ehrenamtlichen Helfern betreut wurden.

Die Mitarbeiter von „Fördern und Wohnen“, die die Unterkunft leiten, sind sehr beeindruckt von der Unterstützung in unserem Stadtteil. In unserer Schule finden nun auch zweimal wöchentlich Sportgruppen statt und ferner ein kleiner Computer-Kurs.

Nun werden recht dringend Helfer gesucht, die die Sportgruppen (montags und dienstags) mit betreuen (hier kommen ausschließlich Jungs (ca. 8-13jährig) und es wird hauptsächlich Fußball gespielt). Ebenso dringend benötigt werden Helfer/innen für die Freizeitbetreuung von Kindern (Spiel- und Bastelgruppe) mittwochs.

Wer Lust hat sich hier zu engagieren, möge sich bitte bei mir melden.

Sonja Zimowski

Elternchor – jetzt geht's wieder los!

Der Frühling kommt, die Vögel wecken uns morgens mit ihrem Gesang – und was ist mit Ihrer Stimme? Für alle Eltern, die mal wieder nach Herzenslust singen möchten, öffnet der Chor mittwochs um 19.30 seine Türen und heißt Sie herzlich willkommen! Vielleicht haben Sie ja am Samstag vor knapp zwei Wochen Mendelssohns „Elias“ im Hamburger Michel gehört, oder wollen schon lange mal wieder etwas für Ihre Stimme tun? Dann ist im nächsten Programm bestimmt etwas für Sie dabei. Es wird ab sofort eine Collage rund um Händels „Messias“ (mit tansanischen Gästen und ihrer Musik sowie Elementen aus Gospel und Jazz) in Angriff genommen – seien Sie dabei!

Wir bitten um Anmeldung bei Sonja und Kolja Zimowski, Tel. 644 6428, oder s.k.zimowski@t-online.de.



LESERBRIEFE

Mendelssohn, der Prophet und wir

„Elias“ im Michel am 11. April

Felix Mendelssohn-Bartholdy und Nathan der Weise sind verwandt. Denn Lessing, der dem Vernehmen nach mit dem jungen Moses Mendelssohn (einem armen jüdischen, leicht buckligen, zum Stottern neigenden, aber ungeheuer klugen und belesenen sogenannten Betselstudenten) in Berlin um 1754 Schach spielte, wurde dessen Freund und Förderer und setzte dem philosophischen Geist seines Freundes in seinem letzten Werk, dem Ideendrama „Nathan der Weise“ ein Denkmal. Das berühmteste Stück daraus, die „Ringparabel“, ist ein Kernstück humanistisch-aufklärerischen Gedankenguts und keineswegs ein „alter Hut“, geht es dabei doch um die Frage, ob eine Religion wahrer als die andere sein könne und worin der Segen des Glaubens besteht. Dieser Moses-Nathan aber war Felix' Großvater. Dessen Frau, die Großmutter Bella, spielte vorzüglich Bach auf dem Klavier, aus erster Hand sozusagen, denn sie war Schülerin von Johann Philipp Kirnberger gewesen, einem Schüler von Meister Bach persönlich. Wahrscheinlich hat auch Lea, die Tochter der beiden, bei Kirnberger Unterricht gehabt. Lea jedenfalls, die Mutter von Felix und von Fanny (die ähnlich genial begabt war wie Felix, aber – gemäß der Sozialisation ihrer Zeit- nicht in der Öffentlichkeit in Erscheinung treten durfte), unterrichtete ihre Kinder von klein auf, sie lernten eher Noten als Buchstaben zu lesen. Und zwar dort, wo heute der Deutsche Bundesrat tagt, in der Leipziger Straße 3 in Berlin, wengleich das alte wunderschöne Wohnhaus mit dem riesigen Gartensaal und einem parkartigen Garten inzwischen längst abgerissen wurde und repräsentativeren Gebäuden weichen musste. Lea war es auch, die ihren Mann Abraham Mendelssohn drängte, die Kinder christlich taufen zu lassen, selbst wurden die Eheleute Protestanten. Es war die große Zeit der „Salons“, und in der Leipziger Straße 3 gingen sie alle ein und aus, nahmen an den „Sonntagsmusiken“ teil (die als Ursprung des öffentlichen Berliner Konzertlebens angesehen werden): Rahel Varnhagen, Bettina und Achim von Arnim, Friedrich Zelter, Friedrich Hegel, Franz Liszt, Robert und Clara Schumann, Joseph Joachim und wie sie alle hießen. Dort wurde die Musik zum „Sommernachtstraum“ das erste Mal aufgeführt, die Felix mit 17 Jahren geschrieben hatte, und viele andere Werke von Fanny und von Felix. Auch als Felix dann ausgedehnte Reisen unternahm und an anderen Orten als Pianist, Organist, Dirigent und Chorleiter und natürlich als Komponist wirkte (z.B. Düsseldorf, Leipzig, Frankfurt, Paris, London, Birmingham), führte Fanny die Sonntagskonzerte fort, trat als Pianistin, als inspirierte, elektrisierende Dirigentin und als Organisatorin auf. Bei einer Probe zu einem solchen Konzert kippte sie einfach von ihrem Sitz vor dem Flügel und starb mit 41 Jahren an einem Schlaganfall. Ihren Bruder Felix traf diese Nachricht bei seiner Rückkehr aus Birmingham, wo er „Elias“ einstudiert und die Aufführungen geleitet hatte, so schwer, dass er sich aus dem

öffentlichen Leben zurückzog und ein paar Monate später nach mehreren Schlaganfällen mit 38 Jahren im November 1847 starb. So ist vielleicht der „Elias“ als so etwas wie ein Vermächtnis anzusehen, ist es doch das letzte Werk, mit dem der Komponist intensiv beschäftigt war. Nachdem er, christlich getauft, mit Bach aufgewachsen war, später die vergessene Mätthäusp passion neu aufgeführt hatte (wodurch er eine umfassende Bach-Renaissance auslöste), wendet er sich in diesem Oratorium dem Alten Testament zu, dem Propheten Elija (Elias) und damit den alten, farbigen und grausamen Überlieferungen des Judentums seiner Vorväter. Es wimmelt in der Elija-Erzählung von Wundern und Zeichen, eine alte Mystik scheint auf. Er folgt hier auch einem Zug der Zeit, des neunzehnten Jahrhunderts; die deutsche Romantik wendete sich stark der Mythologie zu, nicht nur der jüdischen. Wir verdanken ihr unter anderem die Aufzeichnung der bis dahin nur mündlich überlieferten deutschen Volksmärchen. Der Prophet Elias weissagt dem Volk Israel wegen seiner Abtrünnigkeit vom rechten Gott eine Dürre, die große Not über das Land bringt (historisch ist diese Erzählung im 9. Jahrhundert v.u.Z. anzusiedeln), überlebt selbst an einem Bach, wird dort durch göttliche Fürsorge vermittels eines Raben mit dem Lebensnotwendigen versorgt, und als dieser Bach versiegt, wird er durch direkte Instruktion eines Engels zu einer Witwe geleitet, die ihr letztes Öl und Mehl für ihn zu einem Brot bäckt. Der lohnende und rächende Gott lässt dafür ihr Mehl und ihr Öl nie ausgehen, es wächst ganz allein nach. Als aber ihr Sohn krank wird und stirbt, gerät ihr Vertrauen zu Elija ins Wanken, sie klagt ihn an. Darauf geschieht ein noch größeres Wunder: Elija vermag den Knaben mit Gottes Hilfe ins Leben zurückzuholen. Nun folgt die Szene auf dem Berg Karmel, die blutigste und grausamste der Erzählung: das Volk akzeptiert ein Gottesurteil, nach dem die Baalspropheten und -verehrer ihren Gott anrufen sollen, ein Stieropfer anzunehmen und im Feuer zu verzehren, und ebenso Elija, der ebenfalls einen Altar baut, einen Stier opfert, ihn mit Wasser übergießt und den Gott Jahwe anruft um Annehmen des Opfers. Elijas Opfer wird angenommen, Feuer fällt vom Himmel und verzehrt sein Opfer, während die Baalsjünger unerhört bleiben (Im Oratorium ist hier nach einem verzweifelten, intensiven Anrufungs-Chor eine lange Pause, eine große Stille.). Daraufhin werden vierhundert von ihnen mit dem Schwert „geschlachtet“. Nun ist der Weg für einen neuen Frieden frei: Endlich, nach einer Dürre von mehr als drei Jahren, geschieht das „Regenwunder“, das Volk, zum rechten Gott zurückgekehrt, empfängt jubelnd seinen feuchten Segen, die Wasser brausen, der Regen rauscht. Mendelssohn lässt den Diener Elijas, einen Knaben, im Oratorium nur dreimal nach der den Regen ankündigenden Wolke Ausschau halten – und nicht siebenmal, wie es Im Alten Testament heißt (das hätte wohl die Geduld des Konzertpublikums doch überfordert). Im zweiten Teil des Oratoriums

LESEBRRIEFE

tritt die Handlung zurück, Elias ist, von der Königin angeklagt, seines Lebens überdrüssig, zieht sich zunächst in die Wüste zurück, muss sich aber dann doch gemäß wiederum göttlicher Weisung dem Volk wieder zuwenden, einen neuen König einsetzen und einen Nachfolger für sich bestimmen. Erst dann wird er in einem feurigen Wagen zu seiner Himmelfahrt abgeholt. Mendelssohn ließ das „Libretto“, den Text des Oratoriums, von einem evangelischen Pfarrer aus den Quellen zusammenstellen und teils schreiben und öffnete sich dessen Intention – wenn es nicht sogar seine eigene war –, im zweiten Teil Elemente einzufügen, die dem Geist des Neuen Testaments nahestehen. So gibt es darin Stücke von mehr lyrischem Charakter, die eine Brücke zwischen dem alten Gott der Rache und des Gehorsams und dem neuen des Verzeihens und der Demut zu schlagen versuchen. Darunter sind Stücke, die zum Schönsten gehören, was die deutsche Romantik hervorgebracht hat, wie das berühmte Terzett „Hebe deine Augen auf zu den Bergen“. Damit tritt Felix vielleicht in die Fußstapfen seines „nathanischen“ Großvaters Moses Mendelssohn, der, aus der jüdischen Tradition kommend, einen Versöhnungsweg zwischen den religiösen Überlieferungen, dem in Europa gewachsenen Denken und dem Christentum suchte. Die Musik ist von großer Üppigkeit, die Wasser brausen, die Engel verkündigen, das Feuer lodert, es wird nicht gespart mit allem, was Chor und Orchester zu bieten haben, Blech (allein vier Hörner sind besetzt), Holzbläser, Pauken, Streicher, die fast das ganze Stück über ein sehr anstrengendes und anspruchsvolles „sanftes Säuseln“ von Sechzehnteln zu spielen haben, mehrere Chöre,

Solistenensembles, Solostimmen, eine Knabenstimme ... – Eine mächtige und ergreifende Musik von feuriger Intensität, großer Innigkeit, beharrlicher Kraft, von großer Farbigkeit und zartester Transparenz. Alle rund 200 Mitwirkenden (Eltern- und Freunde-Chor, Chor der elften und zwölften Klassen, das Kammerorchester mit Gästen und die Solisten) haben ihr Bestes gegeben. Allen voran Kolja Zimowski, mit einem Schweißstuch ausgestattet, dem Schweißstuch des Herrn ... Dirigenten, was er zwischen den 42 Stücken öfter benutzen musste. Die gut vorbereiteten Chöre fanden kaum Platz, so zahlreich waren die Sänger. Wunderbare Solostimmen ergänzten unsere Kräfte, die zum Gelingen des Ganzen Entscheidendes beitrugen: Miriam Sharoni (ein weicher, glänzender Sopran), Jale Papila (ein seelenvoller Alt), Stephan Zelck (ein strahlender und wunderbar geschmeidiger Tenor) und in der Titelpartie Wilhelm Schwinghammer (ein kraftvoller, aber nicht polternder Bass). Der Prophet selbst ließ sich in einem der Chöre durch ein dezentes Donnern vernehmen. Vermutlich wollte er einer Familie Beifall spenden, die unter den Aufführenden in vier Generationen anwesend war. So ist also allen zu danken, die dieses große Ereignis unseres Schullebens möglich gemacht haben, allen Sängern und Orchestermitgliedern, allen, die sich um die Organisation, die Logistik, den Auf- und Abbau gekümmert haben, aber auch den Schülern, die nach den fast fünfstündigen Proben bis zehn Uhr abends tapfer am nächsten Morgen um acht Uhr im Schulunterricht saßen und die Arbeit vielleicht nicht ganz so gut geschrieben haben.

Christiane Gerber

Elias-Oratorium in St. Michaelis:

Wunderschöne und meisterhafte Aufführung

Welch ein Ereignis, das uns Zuhörer aus dem vertrauten Veranstaltungsreigen in der hinter Büschen und hochgewachsenen Bäumen gelegenen Schulaula diesmal weit hinaus in die Welt brachte: ein großartiges Musikwerk in einer überwältigenden Groß-Aufführung an einem zentralen Kulturort mit nicht nur trivialer Wahrzeichenbedeutung der Metropole Hamburg! Welch eine Herausforderung war hier zu meistern! Gemeinsam mit vier Gesangssolisten führten von unserer Schule der Eltern- und Freunde-Chor zusammen mit dem Oberstufen-Chor der Klassen 11 und 12 sowie das mit Gästen ergänzte Kammerorchester der Oberstufe in der Hauptkirche St. Michaelis am 11. April 2015 das Elias-Oratorium von Felix Mendelssohn auf. Mit einem Klangkörper von über 220 Musizierenden, davon rund 2/3 als Singstimmen im Chor. Über 2 ½ Stunden wurde äußerst dicht und konzentriert musiziert, mit enormem Spannungsbogen über das Gesamtwerk und ohne Pausenunterbrechung zwischen erstem und zweiten Teil des Oratoriums. Von allen extern verpflichteten Gesangssolisten wurden dabei routiniert-professionelle Partien geliefert, die sich gut mit den anderen Musizierenden verbinden konnten. Besonders beeindruckend waren die überaus schöne und ausdrucksvolle Gesangsgestaltung der Sopranistin Miriam Sharoni und die stimmlich-nuancierten Arien und Rezitative des Tenors Stephan Zelck. Der große Chor bot einen vollen ausgewogenen Klang über alle Stimmen mit sehr sicherer Intonation, in wunderbarer musikalischer Kohärenz mit dem Orchester. Vor allem die Gesamtgestaltung der Aufführung erschien überragend. Sie beinhaltete die Herausarbeitung der vom Komponisten intendierten dramatischen Wirkung, wie auch der romantisch lieblich-innig-schönen Akzente, die aus irdischer Beladenheit direkt zu Transzendenz weisen. Erstere vielleicht besonders deutlich in den Dialogpassagen mit dem Volk zu hören. Wobei die gekonnte Nachempfindung und fein-differenzierte Interpretation des

Kompositionswerkes alle Teile der Aufführung durchdrang. Ergreifend und beispielhaft zu hören bei der Ausformung des Überganges am Ende des 25. Satzes in den Beginn des nächsten Satzes mit der Arie des Elias „Es ist genug“, wo das Gesangsmotiv vom Violoncello (hier einer Cellogruppe) in einer der schönsten Cellobegleitungen der Musikliteratur einleitend vorweggenommen wird und dann den Elias in seinem Resignationsgesang sowohl lyrisch wie auch dramatisch (zusammen mit den weiteren Streichern) umrahmt. Die im kompositorischen Diskurs über ein Jhdt. versetzten Reverenzanklänge an das „Es ist vollbracht“ der Bach'schen Johannispassion waren deutlich zu hören. Auch die bis zu acht Solostimmen aus dem Chor, wie das Terzett der Engel „Hebe deine Augen auf“ oder das Quartett mit Chor „Heilig, heilig, heilig“ können hier angesichts ihrer besonders schönen Ausführung gar nicht genug hervorgehoben werden. Im Publikum war über die gesamte, lange Aufführung eine von der Strahlkraft des Kunstwerks und seiner unfassbar angemessenen Darbietung stark ergriffene und konzentrierte Stimmung zu spüren. Bemerkung von „nicht-Farmsener-Schulpublikum“ nach der Aufführung: „Wir wussten gar nicht, dass das die Aufführung einer Schule ist! Aber auf diesem Niveau kann so etwas natürlich in St. Michaelis gebracht werden.“ Ich habe diesen Hamburg-Touristen nicht verraten, dass zwar an unserer Schule überwiegend sehr schöne Konzerte erarbeitet und gespielt werden, aber solch eine Aufführung eigentlich auch bei uns nicht auf dem täglichen Stundenplan steht und für uns ein hohes Ereignis war. Immer noch begeistert danken wir herzlich allen Verantwortlichen für dieses herausragende Konzert (z.T. konnte man sie in den verschiedenen Stimmlagen mitten im Chor wirkend sehen/hören) und insbesondere dem Impresario Kolja Zimowski.

Jost Klimas

INFORMATIVES



Liebe Eltern und Lehrer
der Hamburger Waldorfeinrichtungen

Einladung zur Arbeit am Thema

„Computerunterricht an den Hamburger Waldorfschulen“

Am Samstag den 25.4.15, 10:00 Uhr

TOP: Begrüßung
Einleitung
Ergebnisvorstellung der Schülerumfrage
Fragen der Eltern und Lehrer

Mittagspause 12:30 - 13:15 Uhr

Austausch in Kleingruppen nach Themeninteresse
Ergebnisse der Kleingruppen

Ende 15:00 Uhr

Bitte melden Sie sich bis zum 22.4.2015
mit einer kurzen Mail an (jc@hh-elternrat.de),
damit wir das Mittagessen für Sie planen können.

Waldorfpädagogik Hamburg

Im Namen des Hamburger Elternrates
Julia Chiandone

und der Regionalkonferenz
Matthias Farr

Ort: Rudolf Steiner Schule Hamburg-Wandsbek
Rahlstedter Weg 60 · 22159 Hamburg
(parken auf dem Schulhof begrenzt möglich,
bitte folgen Sie dann den Schildern)

Durch das Halbtagsstudium Familie und Beruf verbinden!

Ihr Ziel: Eine neue Perspektive –
Familie und Beruf verbinden!

Der Weg: Vormittags Waldorflehrer(in) werden,
nachmittags Zeit für
Familie und Selbststudium.

Das Seminar für Waldorfpädagogik Hamburg bietet jetzt
zusätzlich einen neuen Studiengang zum Waldorflehrer an.
Damit können Sie Familie und eine zukunftsfähige
Berufsausbildung zeitlich unter einen Hut bringen.

Wie das geht?

Sie studieren zwei Studienjahre lang vormittags am Lehrerseminar und
haben nachmittags Zeit für Kind und Kegel, einen Teilzeitjob und für
studienbegleitende Aktivitäten wie Selbststudium, künstlerisches Tun
und vieles mehr.

Was bedeutet das für Sie?

- „Eigene“ Studiengruppe über zwei Jahre
- Hohe Ausbildungsqualität durch vielseitige Angebote und Freiräume
- Selbstverantwortung durch selbständige Gestaltung von Studieninhalten
- Künstlerisches Erleben über die gesamte Studienzeit

Was können Sie werden?

Je nach Studienqualifikation und Ausbildungswunsch steht
Ihnen der Weg als Klassen- oder Fachlehrer(in) an einer deutschen
Waldorfschule offen.

Informieren Sie sich über das neue Halbtags-Studium bei einem
unverbindlichen Besuch. **Infotage** im Hamburger Seminar an
jedem ersten Mittwoch im Monat. Individuelle Studienberatung
nach Terminabsprache.



Hufnerstraße 18
22083 Hamburg
Telefon 040 88 88 86 10
Telefax 040 88 88 86 11
E-Mail mail@waldorfsseminar.de
Internet www.waldorfsseminar.de
(U-S-Bahn-Station Barmbek)



LESERBRIEFE

Besuch und Begegnung mit der Autorin Gerlinde Kurz in der anthroposophischen Buchhandlung

handels. Von der Pergamentrolle bis zur Börse
in Leipzig. Alte Bücher durften angefasst
werden, und Frau Cartier erzählte von der
Errungenschaft des Taschenbuches - eben für
die Tasche - damit die Schultasche nicht noch
schwerer wird.

Mit Spannung erwarteten wir alle die Auto-
rin, die ihr neues Buch „Strandgut“ vorstellte.
Sie nahm uns mit auf die Reise in ihr Buch,
um der Geschichte von Jakob, ihrer Hauptfig-
ur, zu folgen.

Wie spannend, die Autorin selbst zu hören.
Das macht große Lust, das Buch selber zu
lesen (hier wird auch nicht mehr verraten).
Doch jetzt erst mal eine Stärkung. Die wun-
derbaren, typisch französischen Backwaren
von Frau Cartier schmeckten köstlich.

Und danach wurden viele Fragen gestellt. Wie
findest Du die Geschichten? Wie viele Bücher

und Geschichten hast Du in Deinen Schubla-
den? Gestaltest du auch das Cover? Wie lange
hast Du an dem Buch geschrieben?

Und die Schüler erzählten, was sie lesen,
zeichnen und schreiben. Spannend muss es
sein, das war für alle wichtig. Also dann mit
Spannung auf die Reise von Jakob, der immer
einen kleinen Schlüssel um den Hals trägt
(Halt! ...es soll doch nichts verraten werden).
Es war ein schöner Morgen mit Euch - und
echt, Ihr seid eine super Klasse.

Einmal „Strandgut“ als Wanderbuch für Eure
Klasse gab es mit auf den Heimweg.
Viel Freude beim Lesen, und wenn Ihr es alle
gelesen habt, schreibt uns mal darüber.

Plötzlich saßen am Dienstagmorgen über
30 Schüler der Klasse 6A, zwei Lehrerinnen
und Gerlinde Kurz (Kinder- und Jugendbuch-
Autorin) bei uns im Laden und hörten die
kleine Geschichte des Buches und des Buch-

Grüße aus dem Buchladen
von Birgit Philipp und Cornelia Berns

TERMINE APRIL

Fr	24.04.	16.30 Uhr	Schach-AG
Sa	25.04.	10.00 Uhr	Arbeitstag „Computer-Unterricht an Waldorfschulen“
Mo	20.04.	20.00 Uhr	Elternabend 9a & 9b mit F. Himmelstoß
Di	21.04.	20.00 Uhr	Elternabend 5a (<i>In't Veld</i>)
Mo	27.04.	20.00 Uhr	Elternabend KiGa Farmsen
		20.00 Uhr	Elternabend 12a & 12b (<i>Doosry/Rüter/Galitsch/Zimowski</i>)
Mi	29.04.	20.00 Uhr	Elternabend 1a (<i>Wüstenhagen</i>)
Do	30.04.		Redaktionsschluss Schulblatt 08/15

TERMINE MAI

Di	05.05.	20.00 Uhr	Elternabend 6b (<i>Geier</i>)
		20.00 Uhr	Elternabend 10b (<i>Zickwolff / Kuhnt</i>)
Do	07.05.	20.00 Uhr	Gemeinsame Konferenz Eltern & Lehrer
Sa	09.05.	bis	
So	17.05.		Himmelfahrtsferien
Mo	18.05.	20.00 Uhr	Elternabend KiGa Farmsen
Di	19.05.	20.00 Uhr	Elternabend Frei-Christliche Religion (Klassen 1-8)
		20.00 Uhr	Elternabend 8b (<i>Lichtenberg</i>)
Mi	20.05.	19.00 Uhr	Berichtselternabend Landbau 9b
		20.00 Uhr	Gesamtelternabend KiGa Tonndorf mit Dr. Jost Deerberg
Do	21.05.		Redaktionsschluss Schulblatt 09/15
Do	21.05.	20.00 Uhr	„Chancen und Gefahren der Medien in der Schule“ Vortrag und Aussprache mit Frau Dr. Paula Bleckmann
Mo	25.05.	Schulfrei	(Pfingstmontag)
Di	26.05.	20.00 Uhr	Elternabend 1b (<i>Orde</i>)
		20.00 Uhr	Elternabend 9b „Russland“ (<i>Vierl</i>)
Fr	29.05.	16.30 Uhr	Schach-AG

TERMINE JUNI

Mo	01.06.	20.00 Uhr	Elternabend 6a (<i>Bekeris</i>)
Do	04.06.		Redaktionsschluss Schulblatt 10/15
Di	09.06.	20.00 Uhr	Elternabend 1a (<i>Wüstenhagen</i>)
		20.00 Uhr	Elternabend 2b (<i>Farr</i>)
Do	11.06.	19.00 Uhr	„Chop-Suey süß-sauer oder die Reise des Mönchs nach Westen“
Fr	12.06.	19.00 Uhr	
Sa	13.06.	19.00 Uhr	Aufführung der Klassen 12a & 12b
Di	16.06.	19.00 Uhr	Berichtselternabend Landbau 9a
Do	18.06.		Redaktionsschluss Schulblatt 11/15
Sa	27.06.	11.00 Uhr	Sommerfest „Hamburg, wie es einmal war“
Di	30.06.	20.00 Uhr	Elternabend 4a (<i>Pohl</i>)

FERIEN 2015 / 2016

jeweils erster und letzter Ferientag

Himmelfahrtsferien	Sa	09.05.15	bis	So	17.05.15
Sommerferien	Do	16.07.15	bis	Mi	26.08.15
Herbstferien	Sa	17.10.15	bis	So	01.11.15
Weihnachtsferien	Sa	19.12.15	bis	So	03.01.16
Frühjahrs- und Osterferien	Sa	05.03.16	bis	Mi	28.03.16
Himmelfahrt	Do	05.05.16	bis	So	08.05.16
Pfingstferien	Sa	14.05.16	bis	So	22.05.16
Sommerferien	Do	21.07.16	bis	Mi	31.08.16

ÖFFNUNGSZEITEN DER ELTERNBIBLIOTHEK

Die Elternbücherei ist von Montag bis Freitag ab kurz vor acht geöffnet.

In der Elternbücherei finden Sie Lektüre zu Themen, die mit der Schule in Zusammenhang stehen. Zum Beispiel Schriften zur Waldorfschule und -pädagogik, Anregungen für die Lebens- und Freizeitgestaltung, Werke von Rudolf Steiner, immer wieder Neuanschaffungen zu aktuellen Themen und vieles mehr. Außerdem können Sie und Ihre Kinder Wachsmalblöcke und -stifte sowie Buntstifte kaufen. Wir freuen uns über Ihren Besuch!

Bitte nutzen Sie für abzugebende Bücher oder Nachrichten auch den Briefkasten an der Elternbücherei.

ÖFFNUNGSZEITEN DER SCHÜLERBÜCHEREI

Wir verleihen an allen Schultagen

Montag bis Freitag von 7:20 Uhr bis 8:00 Uhr

Mittwoch von 7:20 Uhr bis 13:00 Uhr

Bücher an Schüler, Eltern und Lehrer in dem Raum gleich neben dem Lehrerzimmer.

Chantal Cartier (L) und Ute Richter (E)

MITGLIEDER DES VERTRAUENSKREISES

Wir vermitteln zwischen Eltern, Schülern, Lehrern und anderen Mitarbeitern im Umfeld unserer Schule.

Anja Gartzke // 01577 / 53 26 368

Angela Fleckenstein // 0177 / 88 160 44, 040 / 672 89 83
info@wendepunkte-entwicklung.de

Gerold Heller // 0173 / 69 12 706

Nicola Könnecke // 040 / 673 91466, 0176 / 547 577 85

Britta Lichtenberg // 0176 / 248 515 06

Julia Raskopf // 040 / 855 02 805, julia@raskopf.org

Karl Ben Rübner // 040 / 27 96 140

Gabriele Timm // 01577 / 3306312